

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gleich den übrigen Wässern, nur hat selbes eine bedeutendere Härte, da der Ursprung der Quelle im kalkigen Mergel liegt.

Die Analyse, ausgeführt im chemischen Laboratorium zu Otterbach (21. Januar 1901 durch Direktor Hanusch) ergibt folgende Bestandteile in 100.000 Teilen.

Abdampfrückstand	26.1	Teile	Salpetrige Säure	0.—	Teile
Glührückstand	23.4	"	Ammoniak	0.—	"
Glühverlust	2.7	"	Eisen	0.15	"
Kieselsäure	2.37	"	Kalk	8.35	"
Schwefelsäure	0.34	"	Magnesia	2.45	"
Chlor	0.17	"	Organ. Substanz	2.7	"
Salpetersäure	0.—	"			

Härte 11.8

Die von Herrn Dr. Schar d i n g e r am staatlichen Lebens- und Genussmittel-Untersuchungs-Laboratorium zu Wien (Dezember 1901) vorgenommene bakteriologische Untersuchung hat folgendes Resultat ergeben:

Die Stephanie-Quelle, sowie der neue Brunnen gaben überhaupt keinerlei Kolonie von Bakterien, ein Fall seltenster Art, der Kronprinz Rudolf-Brunnen zeigte 3 Kolonien, der Kaiser Franz Josef-Brunnen 25, die beiden Woldon-Brunnen 13 und 30 Kolonien gänzlich unschädlicher Keime. Die Elisabeth-Quelle wurde einer Neukonstruktion unterzogen, da selbe durch das verheerende Unwetter am 1. Juli 1901 stark beschädigt wurde.

Das Reservoir liegt in einer Höhe von 76 m über den Pramspiegel, ungefähr 3.2 km von der Stadt entfernt, im sogenannten Marientale.

Unter Begleitung des Wasserleitungsaufsehers ist die Besichtigung des Reservoirs gestattet.

Die vielen Vorteile, die die Wasserleitung brachte, waren bald erkannt und insbesondere hält man es für eine glückliche Folge, dass hierdurch die Errichtung der Kaltwasserheilstalt ermöglicht wurde, die viele Vorteile für die Stadt bringt.